

gehende und im Wesentlichen übereinstimmende Angaben; doch bleiben manche Unklarheiten und Lücken bezüglich einzelner Daten. Schon die Bestimmung des Geburtsjahres schwankt zwischen 1224 und 1227; am wahrscheinlichsten ist das Ende des Jahres 1225 oder der Anfang des Jahres 1226 (vgl. de Rubeis [s. u.], Diss. 1, 9; 10, 2). Geburtsort war das Schloß Roccafecca, nördlich von Aquino, in der Nähe von Monte Cassino. Seine Eltern waren Landulf, Graf von Aquino, und Theodora aus dem Geschlechte der Grafen von Theate. Wie die väterliche Familie ihren Stammbaum auf langobardische Fürstengeschlechter zurückführte, so stammte die Mutter aus normannischem Adel; durch Heiraten waren die erlauchtesten Fürstenhäuser jener Zeit der Familie verwandt. Thomas wurde, fünf Jahre alt, nach Monte Cassino gebracht, um dort mit anderen adeligen Zöglingen den ersten Unterricht zu empfangen; eine eigentliche oblatio zur Vorbereitung auf die Gelübde kann hierin nicht erblickt werden (de Rubeis, Diss. 1.). Um 1236 schickte der Vater den reich beanlagten, schon damals ernst gestimmten Knaben auf den Rath des Abtes nach Neapel zum Studium an die von Friedrich II. 1224 gegründete Universität; hier hörte er Grammatik und Logik beim Magister Martinus, Physik beim Magister Petrus Hibernus. Zugleich übte der junge Orden des hl. Dominicus, der seit 1231 in Neapel einen Convent hatte, eine mächtige Anziehungskraft auf den geistig wie sittlich schnell heranreifenden Studierenden aus; als derjenige Orden, qui primo habuit studium cum religione, erschien er ihm als das eigentliche Ideal seiner Lebensstätigkeit. Allen Ansprüchen auf weltliche und geistliche Ehren entgehend, nahm Thomas, wahrscheinlich 1243, das Ordenskleid des hl. Dominicus. Die Nachricht rief in seiner Familie begreifliche Aufregung hervor; seine Mutter machte sich auf den Weg zu ihm, nach den Meisten, um ihn für die Welt oder wenigstens für eine glänzendere geistliche Laufbahn wiederzugewinnen, nach Wilhelm von Thoco, um seinen Beruf zu prüfen. Da der Orden ihn nach Rom schickte, folgte sie ihm dorthin; aber man gestattete ihr nicht, den Sohn zu sprechen, und sandte ihn aus Furcht vor ihrem Einflusse in römischen Kreisen mit einigen Begleitern nach Paris. Theodora setzte nun ihre älteren Söhne Raynald und Landulf, die beim Heere Friedrichs II. in Toscana standen, in Kenntniß; bei Acquapendente wurden die Flüchtlinge auf der Raft überfallen, und Thomas ward nach dem bei Aquino gelegenen Castell St. Johann gebracht. Hier hielten ihn seine Verwandten über ein Jahr gefangen und versuchten alle Mittel, ihn zur Ablegung des Ordenskleides zu bewegen; aber Thomas widerstand allen Beeinflussungen und bewog auch eine Schwester zum Eintritt in den Ordensstand. Die Einnahme bemuhte er zum Studium der Bibel, der Sentenzenbücher und aristotelischer Schriften.

Nachdem er den schändlichen Anschlag seiner Brüder, ihn durch Verführung umzustimmen, vereitelt hatte, erlangte er mit Hilfe seiner Mutter die Freiheit wieder und scheint sich im Geleite des Ordensgenerals Johannes Leutonicus (s. d. Art. n. 1) über Paris nach Köln begeben zu haben (Ende 1244 oder Anfang 1245), wo er sich unter Aem dem Großen (s. d. Art.) philosophischen und theologischen Studien widmete. In diesen Aem Aufenthalt gehören wohl die Einzelheiten hinsichtlich des jungen Mönchs und die daran sich knüpfenden, aber bald verstummenden Erzählungen seiner Mitschüler erzählt. Wahrscheinlich begleitete Thomas schon bald seinen Lehrer nach Paris, wo Albert 1245—1248 die eine der dem Dominicanerorden zusehenden theologischen Facultäten an der Universität bekleidete. Im J. 1248 erhielt Albert den Auftrag, in Köln ein Generallaboratorium des Ordens für Deutschland zu errichten; mit ihm begab sich auch Thomas dorthin (Duchal-Chatelain, Chartul. Univ. Paris. I., Paris 1889, 307), um nun unter Alberts Leitung (als magister studentium oder lector biblicus) Vorlesungen zu halten. Während dieses Kölner Aufenthaltes soll ihm vom Papste, dem Thomas' Familie nach der Aponer Beurtheilung Friedrichs II. näher getreten war, die Abtei Monte Cassino angeboten worden sein; Thomas lehnte die Würde ab. Auf den Rath Alberts und des Cardinals Hugo von St.-Elier (s. d. Art.) wurde der Ordensgeneral 1251 oder 1252 den Aem bescheidenen als gelehrten Mönch nach Paris in den berühmten Convent St. Jacques, um dort als Baccalar der Hochschule über die Sentenzen zu lesen. Drei Jahre dauerte dieser Course; nach dem Thomas denselben in rühmlichster Weise vollendet hatte, ut omnes etiam Magistros videretur excedere et claritate doctrinae scholares plus ceteris ad amorem scientiae provocare (Thoco), stand er vor der Promotion zum Baccalaren (damals gleichbedeutend mit Magister und Doctor). Aber die Promotion verzögerte sich wegen des zwischen der Universität und den Mendicanten 1253 ausgebrochenen Streites über die Statuten, noch mehr in Folge der Anfechtung, die der Magister Wilhelm von St. Amour (s. d. Art.) in seinem 1255 erschienenen Werk De periculis novissimorum temporum gegen die Bettelorden richtete. Trotzdem scheint Thomas in St. Jacques weiter gelesen und auch im J. 1255 oder sicher Anfang 1256 vom Papste die Licenz erhalten zu haben. Denn Papst Alexander IV. lobt am 3. März 1256 den Aem, daß er Thomas, viro utique nobilitate generis et morum honestate conspicuo ac thesaurum literalis scientiae per Dei gratiam assoouto, die Licenz erteilt habe, und trägt ihn auf, dafür zu sorgen, daß Thomas nun sofort das erforderliche principium regiminis, d. i. die feierliche Antrittsvorlesung vor dem Bischof ab